

PROJEKT "DIE RUCKSACKBÜCHEREI"

Eine "Weltpremiere"

Im Januar 2000 haben wir, d.h. die 9. Klassen der DS Sevilla "Alberto Durero", das Projekt "Rucksackbücherei" in Angriff genommen.

Innerhalb von 3 Wochen - aus organisatorischen Gründen war kein angemessener Zeitraum möglich - führten wir unter der Anleitung und Betreuung der Lehrer Norbert Busch und Markus Amberger sowie der Fachberaters Manfred Huth (Madrid) sämtliche Phasen der Projektarbeit durch und schafften es tatsächlich, zum angesetzten Termin drei SchülerInnen mit unseren fertiggestellten Projekten nach Lyon zu schicken.

Die Projektarbeit

Die Durchführung des Projektes haben wir in 3 Phasen gestaltet:

- Auswahl und Lektüre der Bücher sowie Erstellung der Lesetagebücher
- Produktion der Arbeiten
- Vorstellung der Resultate vor einer 8. Klasse unserer Schule

Im Rahmen des Projektes sind bei uns folgende Arbeiten entstanden:

Puppentheater und Bastelarbeit

Eine Gruppe von Schülern hat Schlüsselszenen des Buches "Der überaus starke Willibald" mit selbstgebastelten Puppen dialogisiert und Requisiten dazu entworfen.

Schaubilder mit Plasteline

SchülerInnen haben verschiedene Kapitel des Buches "Liebe Tante Vresna, Marta schreibt aus Sarajevo" je mit einem kreativ gestalteten Schaubild zusammengefasst. Besonders deutlich werden hier die Grauen des Krieges aus der Sicht der unmittelbar Betroffenen dargestellt.

Kartonierte Illustrationen

Zu "Das Austauschkind" entstanden bunte Illustrationen.

Puppentheater

Zu "Alter John" und "Hamide spielt Hamide" wurden Puppentheater mit komplettem Inventar gefertigt, die einen visuellen Eindruck der Protagonisten und auch der Thematik (an der Kleidung von Hamide wird bspw. ihre kulturelle Andersartigkeit hervorgehoben) vermitteln.

Zu "Alter John" gab es zusätzlich noch einen begleitenden Comic.

MARKUS AMBERGER
AUSLANDSDIENSTLEHRKRAFT
UND
9. KLASSEN
DER DEUTSCHEN SCHULE SEVILLA

Website

Ebenfalls zu "Alter John" konzipierten die SchülerInnen eine Website mit zahlreichen Links

Videofilm

Zu "Der Sprung ins Ungewisse" drehten die SchülerInnen einen Videofilm

Diavortrag und Audiokassette

Zu "Oma" entstand eine Diaserie mit nachgestellten Schlüsselszenen des Buches sowie einer von allen GruppenteilnehmerInnen besprochenen Audiokassette, die die Dias kommentiert.

Weltpremiere in Lyon

3 SchülerInnen unserer Schule - ausgesucht von den beiden LehrerInnen und leider nicht ganz im Konsens mit den anderen, aus terminlichen Gründen aber nicht anders lösbar - reisten vom 09.02.2000-13.02.2000 mit ihrem Lehrer Markus Amberger (Manfred Huth stieß in Madrid dazu) nach Lyon, um dort an 3 verschiedenen Schulen ganz unterschiedlicher Couleur (private konfessionelle Schule, 2 öffentliche Schulen) die erstellten Projekte vorzuführen.

Eine Weltpremiere im Rahmen des Projekts Rucksackbücherei fand insofern statt, als hier erstmals Deutsch ausschließliche Kommunikationssprache unter

DeutschlerInnen aus Spanien und Frankreich war. Ein Novum war auch die Präsentation der Rucksackbücherei außerhalb der iberischen Halbinsel.

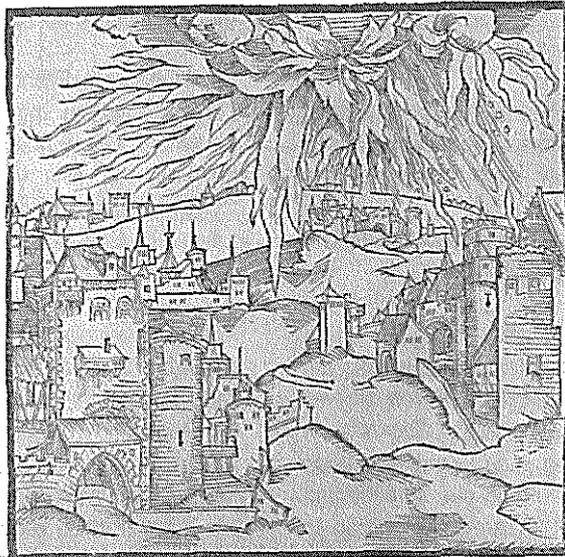
Die entsprechende Beachtung (und Anerkennung!) fanden die insgesamt 5 Projektvorstellungen u.a. auch durch die Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls in Lyon, des dortigen Fachberaters, eines hochrangigen französischen Ministerialbeamten sowie zahlreicher Vertreter angesehener kultureller Einrichtungen.

Unsere 3 SchülerInnen führten zusammen mit 2 SchülerInnen aus der DS San Sebastian ihre Projekte selbstständig vor, stießen durchgängig auf eine sehr interessierte und motivierte französische Schülerschaft, und jeweils im Anschluss an die Präsentation entwickelte sich eine intensive Diskussion und Kommunikation der SchülerInnen untereinander, wobei - wie bereits erwähnt - Deutsch die notwendige und ausschließliche Sprache war.

Es kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt Rucksackbücherei auch in Frankreich Fuß fassen wird und von dort weitere Impulse erfolgen werden.

Abschließende Bewertung

Sowohl die SchülerInnen als auch die zwei direkt an der Arbeit beteiligten Lehrer bewerten das Projekt "Rucksackbücherei" ausgesprochen positiv. Die damit verbundenen Erwartungen hinsichtlich der Überwindung oder zumindest einer Einschränkung der Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Behandlung von Literatur im Unterricht im Sinne der Ausführungen unter "Warum haben wir das Projekt gemacht" (siehe Einleitung des Logbuches) sowie einer Unterrichtsalternative, wie sie in der Anlage 1 angestrebt wird, haben sich in zufriedenstellendem Umfang erfüllt. Insbesondere was die Motivation



Alberto Durero.

für die Beschäftigung mit fremdsprachlichen Texten angeht, bei schwächeren oder normalerweise weniger interessierten SchülerInnen, hat sich gezeigt, dass die in dem Projekt möglichen offenen, an den Einzelinteressen orientierten Arbeitsformen zu einer engagierteren Teilnahme als bei traditionelleren Unterrichtsformen geführt haben. Insbesondere durch die Arbeit anhand der Lesetagebücher ließen sich auch konventionelle Fertigungsbereiche wie Wortschatzarbeit oder schriftlicher Ausdruck auf zufriedenstellende Weise in den vom Anspruch her kreativeren Rahmen des Projektes integrieren und kamen dadurch unserer Meinung nach nicht zu kurz.

Wie ja nicht selten im Unterricht zeigte sich auch hier in besonderem Maße, dass die SchülerInnen über außerordentlich großen Ideenreichtum verfügen, fühlen sie sich tatsächlich betroffen und haben sie erst den Freiraum sich wirklich als Personen auszudrücken. So waren beispielsweise nur sehr vereinzelt Anregungen bei der Produktion der Arbeiten notwendig, da in den Gruppen spontan eigene und neue Ideen im Zusammenhang mit den Lektüren entstanden oder die Vorschläge (siehe Anlage 2) sehr individuell interpretiert und mit vielen eigenen Einfällen selbstständig verändert wurden.

Wir möchten also alle SchülerInnen und LehrerInnen auf den zukünftigen Etappen der hoffentlich langen Reise der "Rucksackbücherei" dazu aufmuntern, dem Projekt mit Mut und Zuversicht entgegen zu treten, da wir der Überzeugung sind, dass sich die Arbeit lohnt, auch wenn sie streckenweise nicht ganz leicht und kräftezehrend sein kann.



Alberto Durero.

ANLAGE
DS Alberto Durero Sevilla
Projekt "Rucksackbücherei"
3°ESO, Frühjahr 2000

Als Alternative zum traditionellen Literaturunterricht mit geschlossenen Konzepten und rein kognitiven Zielsetzungen auf der Grundlage der Interpretationsmethode entwickelte sich der Ansatz des produktiven Umgangs mit Literatur, der sinnhaft-konkrete und ästhetische Erfahrungen der Schüler ermöglichen sollte.

Die Rezeptionsästhetik, die Freinet-Pädagogik sowie das Konzept der Kreativität lieferten die wichtigsten Anregungen. Bereits 1965 forderte Erika Essen "ein weit stärkeres Hervortreten des sprachlichen Handelns in Hervorbringung, Darstellung und Kommunikation gegenüber dem bisherigen Vorrang des sprachlichen Verstehens" und zeigte, als Alternative zu einem ständig verordneten Angebot zubereiteten Wissens, in ersten

Ansätzen auf, wie den Schülern eigene Erfahrungen und selbständige Entdeckungen ermöglicht, wie sie Texte "in Gebrauch" nehmen können.

Seit längerem liegen zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema des produktionsorientierten Literaturunterrichts vor. Nahezu einhellig wird sich gegen das immer wieder auftauchende Missverständnis verwahrt, kognitive Ziele des Literaturunterrichts sollten nun aufgegeben und das Schreiben von Metatexten u.ä. als subjektivistischer Selbstzweck betrieben werden. Für bedeutsame Fachdidaktiker wie Fingerhut und Melenk "(ist) Kreativität kein Gegenbegriff zur Analyse". Jegensdorf stellt in seinem systematischen Ansatz fest, dass "kognitives und operatives Verhalten nicht alternativ, sondern komplementär (zu verstehen ist)" und fordert in diesem

Sinne alternierende Sequenzen für den Unterricht. Nach Hopster "sollen die Rezeptions-Aktivitäten kein bloßes Gerede über Texte produzieren", und auch Waldmann sieht vor, dass sich "... Analyse und Produktion gegenseitig stützen und ergänzen sollen".

So einhellig o.a. Fachdidaktiker produktive Phasen im Zusammenwirken mit anderen Unterrichtsmethoden als Mittel zur Erreichung kognitiver Lernziele, d.h. auch als Verstehenshilfe von Texten verstanden wissen wollen, so uneinig ist man sich über ihren konkreten Einsatz im Unterrichtsablauf und damit auch über die Fragen der Voraussetzungen, die an produktive Aufgaben geknüpft sind und über ihren Stellenwert für die Analyse. Hier gibt es einen Methodenstreit zwischen Fingerhut und Melenk einerseits, die "(produktives) Arbeiten nach explizit formulierten bzw. implizit erkannten Regeln ..." vorschlagen, da "kreative Operationen an Texten ... immer analytische Operationen voraussetzen", und Waldmann andererseits, der in Reaktion die Gegenposition vertritt, die Produktionsphase beinhalte implizit die Analyse. Waldmann schlägt daher vor,

die Schüler ohne Vorbereitung produktive Aufgaben bearbeiten zu lassen. Die Analysephase kann nach Waldmann wegfallen bzw. der Produktion nachgeschaltet werden.

Für den DaF-Unterricht scheint der Ansatz von Waldmann der einzig vertretbare zu sein, zumal auch in der Produktionsphase zunächst einmal die Spracharbeit im Vordergrund steht und zusätzlich belastet. So ist bei fremdsprachigen SchülerInnen von anderen Voraussetzungen auszugehen als bei Muttersprachlern, was aber nicht heißen kann, Textgehalte sänken zur völligen Bedeutungslosigkeit herab. Wenn wir davon ausgehen, dass die SchülerInnen-Produkte nicht nur mehr oder weniger originelle Phantasie, sondern eine analytische Leistung dokumentieren, so sind diese Produktionen auf Nachvollziehbarkeit im Text und Schlüssigkeit in der Umsetzung zu überprüfen. Die SchülerInnen sollten in der Lage sein, ihre Produktionen in diesem Sinne auch vertreten zu können, und die notwendigen Voraussetzungen dazu haben sie sich in ihrer individuellen Arbeit am Lesetagebuch selbst geschaffen.

Eine sinnvolle Durchführung des Projekts "Rucksackbücherei" sollte mithin aus 3 Phasen bestehen:

- 1) Individuelle Lektüre und Erstellen eines Lesetagebuches als vorbereitende Phase
- 2) Produktive Umsetzung der erworbenen Kenntnisse (Erstellung der Produkte)
- 3) Vorstellung der Produkte als nachbereitende Phase (bspw. im Klassenverband, im Rahmen einer Ausstellung in der eigenen Schule, abschließend dann in der Gastschule)

Produktionsorientierter Literaturunterricht schließt - das liegt in der Natur der Sache - "Eingriffe" der Lehrer weitgehend aus. Sie sollten sich darauf beschränken, beratend tätig zu sein und solche Hintergrundinformationen bereitzuhalten, über die fremdsprachige LernerInnen nicht ohne weiteres verfügen können.

M. A. 

KENNST DU DAS LAND?

(MIGNONS GESANG AUS WILHELM MEISTER)

TEXT: J.W. GOETHE

MUSIK: F. SCHUBERT, D 321, 1815.

*Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunklen Laub die Gold-Orangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?*

Dahin! Dahin

möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.



*Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?*

Dahin! Dahin

Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.



*Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut,
Kennst du ihn wohl?*

Dahin! Dahin

geht mein Weg! O Vater, lass uns ziehn!



*Sátiro musicante y ninfa con un niño (La familia del sátiro)
Alberto Durero. Grabado a buril, 1505.*